

DR.MED. JOSEF BÖHM

Als Chefarzt der Klinik für Neurologie am Kreiskrankenhaus Freiberg ist Dr. Josef Böhm sehr intensiv in die Medizin eingebunden. Darüber hinaus zählt er zu den Experten auf dem Gebiet der Sonografie der peripheren Nerven, die vor allem bei Engpass-Syndromen, wie dem Karpaltunnel-Syndrom, bei Nerventumoren, Verletzungen der Nerven, Neuropathien und ultragesteuerten Interventionen eingesetzt wird. Auch zur Vorbereitung von Operationen ist die Nervensonografie hilfreich, um Informationen über anatomische Varianten zu erhalten.

Dabei bedient sich Böhm neuester hochauflösender Ultraschallgeräte, setzt die Sonografie als ergänzende bildgebende Methode zur Darstellung der peripheren Nerven wirkungsvoll ein und veranstaltet Schulungen für dieses Verfahren bundesweit.

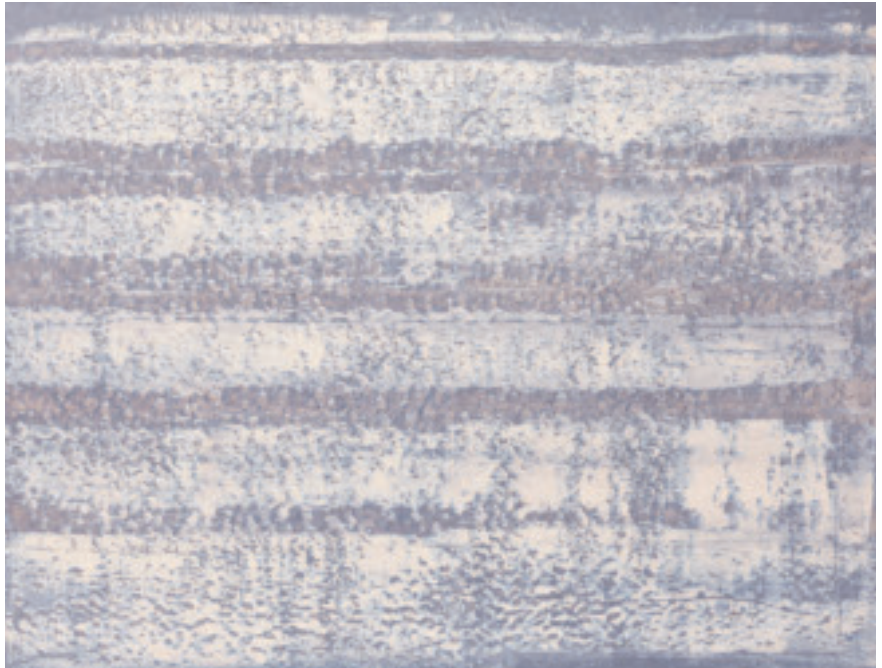


In der Kunst ist Josef Böhm als bedeutender Sammler zu Hause. Seine sehr fundiert ausgewählte Kollektion schlägt eine Brücke zwischen der klassischen Moderne und der zeitgenössischen Kunst rumänischer, ungarischer und sächsischer Werke aus Siebenbürgen sowie bemerkenswerten heutigen Darstellungen ostmitteleuropäischer Kunst von Budapest über Prag und Berlin – bis nach New York.

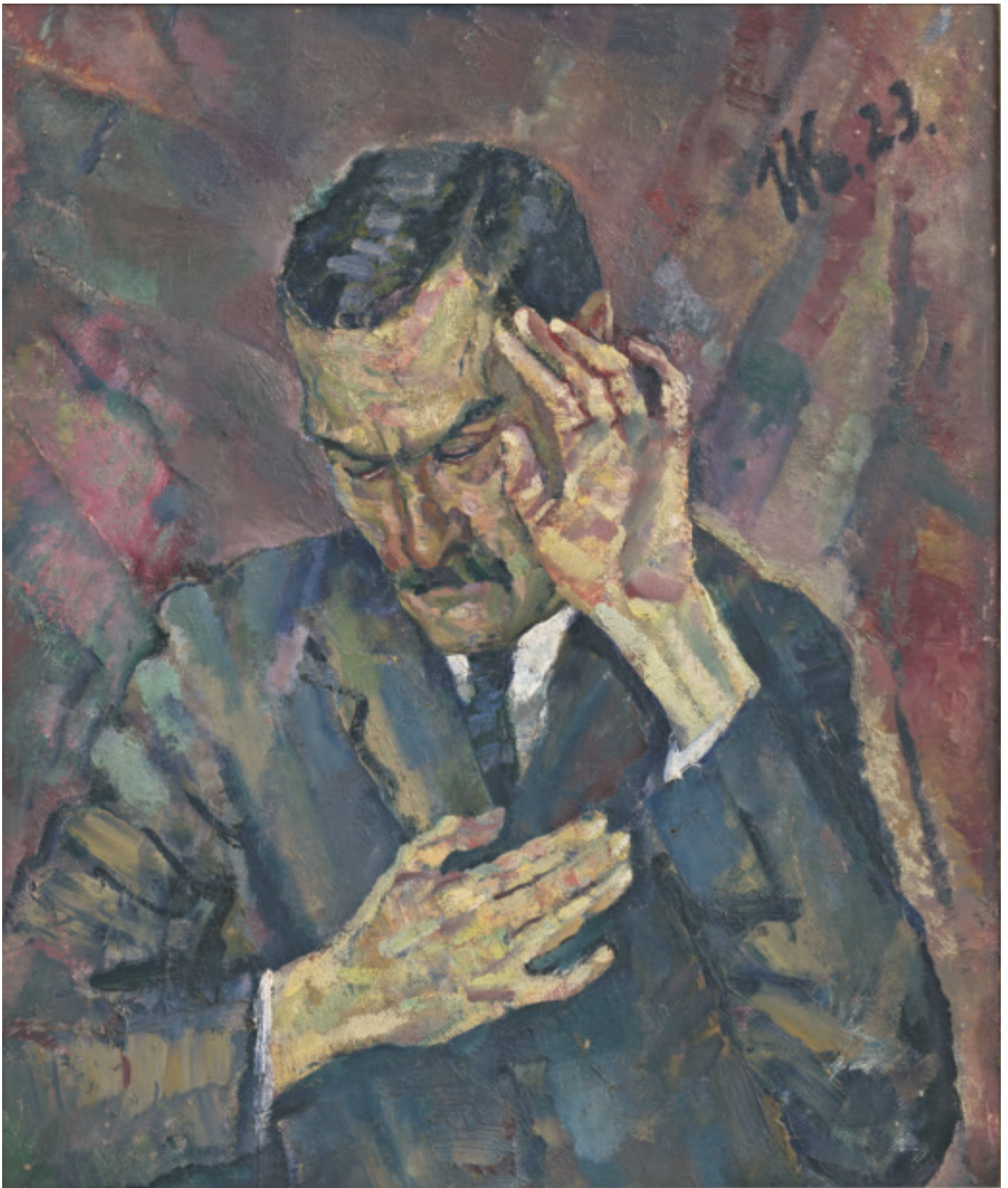
Die Sammelleidenschaft hat Josef Böhm von seinem Vater aus Siebenbürgen geerbt, der bereits den Grundstock für diese wichtige Kollektion Siebenbürgischer Kunst legte. Mit dem Umzug nach Sachsen setzte sich Böhm mit Werken deutscher, osteuropäischer und anderer zeitgenössischer Kunst auseinander, um Verbindungen zu suchen und neue Einblicke zu gewinnen. Im Vordergrund seiner Sammelleidenschaft steht die Ästhetik der Werke, gegliedert in zahlreiche Ebenen. Besonders wichtig sind ihm hier die eigene Landsmannschaft in Siebenbürgen, die dortige Vielfalt aufgrund der multinationalen Bevölkerungsgruppen und der übergreifende Beitrag von Malerei und Bildhauerei als kulturelles Erbe Europas.



Hans Mattis Teutsch (1884-1960):
Seelenblume, Ö.K., 31 x 24, um 1920



Eberhard Göschel (1943-): Erzgebirge, 160 x 210 cm, 2004



Hans Eder (1892-1955): Der Desillusionierte (Bildnis Dr. Weiss) Ö.K 69 x 58, 1923



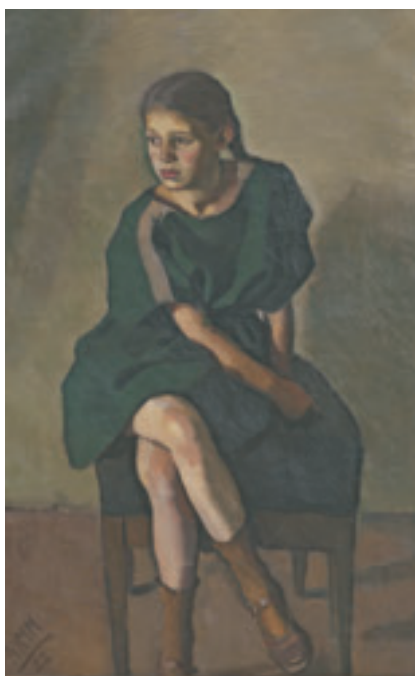
Max Uhlig (1937-): Kopf, Ö.a.L, 130 x 140 cm, 1993



Sándor Ziffer (1880-1962): Das Atelier des Malers Réti in Nagybánya/Frauenbach, Öl auf Leinwand, 70 x 80 cm, 1911

Diese Vielschichtigkeit macht Josef Böhms Sammlung so hochinteressant. Man erkennt deutlich die Freude am ungebremsen Umgang mit den verschiedensten Stilrichtungen, eine gewisse Sorglosigkeit gegenüber eingefahrenen Regeln der Kunst, eine erfrischende Unsystematik und die Unbekümmertheit bei der Selektion scheinbar unvereinbarer stilistischer Mittel. Selbst in der offenbar unbedenklichen Vermengung der unterschiedlichsten Ausdrucksformen kann man seine besondere Liebe zur darstellenden Kunst durchaus erkennen.

In diesem kulturellen Schmelztiegel manifestieren sich die kreativen Vorstellungen einer sogenannten „nach-modernen“ Welt, die bei Josef Böhm ihren Ursprung in Siebenbürgen hat. Basierend auf



Fritz Kimm (1890-1979): Bildnis von Maja Philippi (Tochter der Bildhauerin Depner), Ö.L, 140 x 90 cm, 1922

jener nationalen Eigenschaft seiner Sammlung entstand mit den internationalen Verbindungen eine schillernde Ästhetik, fern jeglicher doktrinärer Verfestigung, die in dieser selektiven Form durchaus ihresgleichen sucht.

Die besondere Qualität seiner Sammlung beruht auch auf der Tatsache, dass Siebenbürgen als ehemalige deutschsprachige Region unter diesem Namen fast vergessen ist, selbst wenn zahlreiche Bauten aus jener geschichtlichen Zeit das Land und dessen Städte noch immer prägen.

Um 1147 begann unter dem legendären ungarischen König Geza II. die Besiedlung des großräumigen Gebiets mit deutschstämmigen Zuwanderern, die in der Folge die heute noch bedeutenden Städte



Miklós Jakobovits (1936): 120 x 106 cm, In memoriam II, 1982



Ingo Glass (1941-): Hommage a Brancusi et a Vasarely, je 110 x 60 x 40 cm, 2000



Henrik Neugeboren /Henri Nouveau (1901-1955): Collage, Papier 21 x 15 cm, 1927

Klausenburg, Kronstadt und Hermannstadt gründeten. Jetzt bildet Siebenbürgen – geographisch gesehen – das Zentrum und den Nordwesten von Rumänien. Der Bevölkerungsanteil deutscher Familien liegt allerdings unter einem Prozent. Deshalb ist es umso wichtiger, dass Persönlichkeiten wie Josef

Böhm mit dazu beitragen, dass die Geschichte Siebenbürgens als ehemalige deutschsprachige Region erhalten bleibt, wobei Böhms Sammlung ein besonders anspruchsvolles Zeugnis dortiger Malerei und Bildhauerei darstellt – mit den entsprechenden Verbindungen zur Kunst der Gegenwart.



Michael Morgner (1942-): Reliquie Mensch, 100 x 80 cm, 1995, Lavage, Prägung Tusche auf Papier